

heraus, überall die Sucht, die Gegner lächerlich zu machen, und das Bestreben, ihre Beschlüsse als etwas Neues gegen alle Schrift und alle Tradition, als einen Irrtum hinzustellen. Von grosser Wichtigkeit ist es, dass er diese Vorwürfe einer ganzen Nation und einem ganzen Konzil macht, einer Nation und einem Konzil, geführt von einem Kaiser, der unmündig ist, von einer Kaiserin, die als Weib in kirchlichen Dingen schweigen soll, von einem Patriarchen, der Neophyte ist, von Kirchenfürsten, von denen der eine diesen, der andere jenen falschen Glaubenssatz aufstellt, einer Nation, die 754 auf einem Konzil die Bilderzerstörung und 787 auf einem anderen die Bilderverehrung zum Beschlusse erhob, einer Synode, die irrig, ungültig, doch den Anspruch erhebt, dem ersten Konzil von Nicaea gleich und selbst universal zu sein.

Gerade auf diesen letzten Punkt nun legt Karl selbst das Hauptgewicht, er setzt ihn an das Ende seines ganzen Werkes mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass von allen Verrücktheiten, die auf der Synode geschahen und geschrieben worden sind, diejenige die grösste sei, die Synode universal zu nennen¹. Er kämpft dagegen an, indem er zeigt, dass sie weder die Reinheit des universellen Glaubens besitze, noch abgehalten worden sei durch die Autorität aller Kirchen². Karl geht in seiner Beweisführung äusserst geschickt vor. Universal, sagt er, bedeute auf griechisch katholisch; katholisch aber sei alles das, was nicht von der Einheit der Kirche abweiche; denn jede christliche Lehre, jeder Beschluss, jede Ueberlieferung muss mit der universalen Kirche übereinstimmen. Gerade die Häretiker haben das niemals beachtet, die in den verschiedenen Teilen der Welt, auf diese oder jene Gegend beschränkt, höchstens Konventikel abhielten, auf denen sie sich und andere von der Gemeinschaft der Einheit der Kirche getrennt hielten³.

Bezeichnender Weise stellt nun Karl zwei Sätze auf:

1) IV, 28: 'Quod frustra suam synodum universalem nominant . . . Inter caetera deliramenta, quae in eadem synodo vel gesta vel scripta dicuntur, hoc quoque non omnibus eorum deliramentis minus est, quod eandem synodum universalem nuncupant'. 2) 'Cum neque universalis fidei inconvulsam habeat puritatem neque per universarum ecclesiarum gesta constet auctoritatem'. 3) 'Quod nequaquam haeretici observaverunt, qui per diversas mundi partes aliquibus regionum partibus coarctati conventicula quaedam statuerunt, quibus et se et quamplures ab ecclesiasticae unitatis consortio segregaverunt'.